



Wie wir das tun,

was wir tun

Als ruhrkirche wollen wir eine Kultur leben, die voller Liebe ist.

**Wir wollen jedem Menschen in Liebe begegnen und ihn in unserer Mitte willkommen heißen – unabhängig von seiner Geschichte, seinen Ansichten und seiner Leistung.**

Jesus selbst hat uns aufgetragen, einander zu lieben, wie er uns geliebt hat. Er hat sogar gesagt, dass wir an unserer Liebe zueinander als seine Nachfolger zu erkennen sein sollen. Liebevoll miteinander umzugehen, ist aber kein Selbstläufer – als **ruhrkirche** wollen wir es uns bewusst vornehmen!

Jesus hat in einer chaotischen, inkonsequenten, unfairen und verwirrenden Art und Weise geliebt. Auch wir spüren und erleben eine Spannung, wenn es darum geht, Menschen zu lieben.

Der Evangelist Johannes beschreibt Jesus als jemanden, der voll Wahrheit und Gnade war. Wahrheit und Gnade sind die Pole, die bei uns und in unseren Kirchen für Spannung sorgen. Doch Jesus vereinte beides – er balancierte nicht aus, er war voll mit beidem:

Jesus benannte Sünde als Sünde und dann bezahlte er dafür. Und als er dafür bezahlte, legte er sich fest: *ich verurteile dich nicht mehr.*

Die Wahrheit ist: wir sind Sünder. Die Gnade ist: er verurteilt uns nicht mehr!

Als Nachfolger Jesu ist es unsere Herausforderung in der gleichen chaotischen, inkonsequenten, unfairen und verwirrenden Weise zu lieben, wie Jesus es tat. Das wird nicht einfach sein. Das wird für Spannung sorgen. Aber es ist wichtig, dass wir das aushalten. Denn nur dann findet der ganze Jesus Platz in unserer Mitte und Leben kann sich verändern.

### Textstellen:

Joh 13, 34+35  
Joh 1,14

interessant:

Joh 4, 1-16  
Joh 8, 1-11  
Luk 5, 27ff  
Luk 23, 40-43

### Termine:

**So 18.02.**

schau MAHL rein  
– nach dem Godie

**Mo 19.02.**

Treffen aller FG-  
Leiter & CoLeiter

**So 04.03.**

Jahresgemeinde-  
gottesdienst

## Gesprächshilfen für deine Familiengruppe

### Einstieg

Musstest du jemals jemandem eine schwierige Wahrheit mitteilen? Welche Rolle spielt dabei die Art und Weise, wie du einem Menschen begegnest?

### Anwenden – tiefer & weiter

1. Hast du dich jemals ungeliebt oder abgelehnt von einer Gemeinde/Christen gefühlt? Wie hat das deinen Blick auf Jesus beeinflusst?
2. Mt 5, 44: Du hast vielleicht keine Feinde, aber welche Menschen lösen bei dir ein ungutes Gefühl aus? Wen wirst du nur schwer in unserer Mitte willkommen heißen können?
3. Stellst du eher die Wahrheit oder eher die Gnade in die Mitte? Warum? Gegen welche Sorge richtet sich deine Priorisierung? Was sagt das über dein Bild von Gott?
4. Joh 8, 10+11: Wie geht Jesus hier mit der Spannung zwischen Gnade und Wahrheit um? Ist es von Bedeutung, dass Jesus der Frau zuerst sagt, dass er sie nicht verurteilt bevor er sie auffordert, nicht mehr zu sündigen?